Interessengemeinschaft (IG) Genovevabad
c/o Helmut Goldau

24.11.2021

An die Bezirksvertretung Mülheim
und ihren Vorsitzenden Norbert Fuchs

Einwohnerfrage zu Öffnung Genovevabad

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
liebe Bezirksvertreter*innen,

wir bitten in der nächsten BV um Antwort auf folgende Frage:

1. **Warum ist das montägliche Frühschwimmen im Genovevabad bisher nicht wieder eingeführt worden?**
2. **Warum sind die öffentlichen Badezeiten am Mittwoch bisher nicht wieder eingeführt worden?**

Begründung:
Das Genovevabad ist das einzige Schwimmbad im zweitgrößten Kölner Stadtbezirk und das einzige der zehn Bäder der KB GmbH, das seit Beginn des Lockdowns im Frühjahr 2020 für die Öffentlichkeit nicht wieder geöffnet worden ist.

Diese andauernde Schließung hat für bisherige Nutzer erhebliche Beeinträchtigungen. Der regelmäßige Badbesuch zum sportlichen oder gesundheitlichen Schwimmen ist vielen nicht mehr möglich. Insbesondere ältere oder gehandicapte Personen sind dadurch gesundheitlich beeinträchtigt. Die Möglichkeit zur regelmäßigen Wassergymnastik ist entfallen.

Im bevölkerungsreichsten Kölner Stadtteil ist das Angebot öffentlicher Öffnungszeiten daher besonders wichtig. Wegen der verkehrsgünstigen Anbindung zum Wiener Platz wurde das Genovevabad auch von älteren, gehbehinderten Bewohner*innen des Stadtbezirks gerne besucht.

Auf Nachfrage eines Mitglieds der IG, wurde die anhaltende Schließung von der KB mit pandemiebedingten Einschränkungen wegen erhöhter Nachfrage zum Schul- und Vereinsschwimmen begründet. Das bedeutet, dass die Mülheimer*innen zugunsten anderer Stadtteile auf das öffentliche Schwimmen verzichten müssen. Unverständlich ist es uns auch, weil lt. Auskunft des verantwortlichen Schwimmmeisters (Herr Weißensee) das Bad Mittwochnachmittag gar nicht genutzt wird. Bei den Freitags nach Geschlechtern getrennten Öffnungszeiten ist das Schwimmen nicht wie an den geforderten Öffnungstagen möglich.

Beim Frühschwimmen wurde regelmäßig von Besuchern selbst organisierte Wassergymnastikkurse durchgeführt. Diese Öffnungszeiten wurden gerne auch von Mülheimer Berufstägigen vor Arbeitsbeginn genutzt. Die kurze Entfernung für die Mülheimer*innen hat auch spontane Schwimmbadbesuche erleichtert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, die faktische Schließung des Genovevabades ist ein erheblicher Einschnitt in die gesundheitliche und sportliche Versorgung Mülheims, die insbesondere weniger mobile Bevölkerungsgruppen betrifft, die keine oder erschwerte Ausweichmöglichkeiten auf die anderen acht geöffneten Kölner Bäder haben. Fünf Jahre nach dem 50. Geburtstag des Genovevabades (eröffnet am 02.12.1966) ist das ein unverständlicher Einschnitt in die Geschichte der Kölner Zuständigkeit für die sozialen Einrichtungen Mülheims.

Für die IG
Helmut Goldau